

An Becker *).

1.

Göttingen, den 26sten März 1781.

Ihr vortreffliches und sehr interessantes Leben von Waser, mein werthester Freund, habe ich mit großem Vergnügen gelesen, und es soll ohne Aufschub in das 2te Stück **) von diesem Jahr eingerückt werden, denn in dem ersten, das fast völlig abgedruckt ist, waren die Plätze, zumal die ersten, alle besetzt, und ein solcher Aufsatz verdient den ersten. Die Stellen, welche Schloßern betreffen, will ich heraus schreiben und ihm zuschicken, allein mit einer solchen Einleitung, daß er die Einrückung wohl zulassen muß, allein befragen muß ich ihn aus collegialischer Freundschaft, auch ihm allenfalls erlauben, etwas dagegen zu sagen, wenn er etwas hat.

Über die Verfügung im hiesigen Lande, dem Kindermord vorzubeugen, ist mir wenig oder gar Nichts bekannt, und eben so von dem in England. Kirchenbußen gibt es hier nicht, und noch weniger in England. Auch ist der Kindermord hier in unserer Gegend und in Middlesex sehr selten. Ich bekomme schon seit Jahr und Tag die Trials at the old Bailey zugeschickt, ich kann mich aber keines einzigen Kindermords erinnern. Frei-

*) Gottlieb Wilhelm Becker, geb. 1753 in Calenberg im Schönburgschen, gestorben zu Dresden 1813 als königl. sächs. Hofrath und Antikeninspector.

Diese beiden Briefe sind schon in dem Leipziger literarischen Conversationsblatt vom Jahre 1822 mitgetheilt.

**) Des göttingischen Magazins. S. daselbst: „Über Wasern und seinen Proceß. An Herrit Canonicus Gleim.“

lich mögen sie in dem unermesslichen London leichter verbeimlicht werden können. Wie es in England in den kleinen Städten ist, wo das dicies hoc est mehr auf die Mädchen wirken muß, kann ich nicht sagen. Zu Hamburg hingegen, wo Pastor Göge *) die Menschen an den Haaren nach dem Himmel schleppt, ist der Kindermord sehr gemein. Ich erkundigte mich sehr gern über die Verfassung in den hiesigen Landen, allein man würde gleich denken, ich arbeite an einer Preisschrift, welches ich in mannichfaltiger Rücksicht nicht von mir geglaubt haben wollte.

Recht sehr bitte ich Sie um Ihre Reisebeschreibung, sie soll prompt honorirt werden.

Neues haben wir hier wenig.

Heute vor 8 Tagen war der Herzog von Weimar incognito hier; er eilte, nachdem er einige Professoren und auch mich besucht hatte, zum Amtmann Bürger, und blieb einige Zeit bei ihm, nöthigte ihn mit nach Heiligenstadt und brachte da die Nacht mit ihm zu. Seit der Zeit will man sagen, B. ginge auch nach Weimar, um die Zahl der dortigen Heiligen zu vermehren. Ich glaube es aber nicht, wünschen wollte ich es indessen dem guten Manne, daß er im Nimbo eines schöngeisterschen Hofes zu seiner Ruhe käme; zum Amtmann ist er nicht geschaffen.

Unsere Clubgesellschaft empfiehlt sich Ihnen gehorsamst. Was sagen Sie zu Lessings Tod? Mich schmerzt nur, daß Göge glauben wird, der Engel habe ihn geschlagen, der Sanheribs Heer schlug. Leisewitz hat mir Etwas über seinen Tod versprochen.

*) Johann Melchior Göge, geb. 1717. Prediger zu Magdeburg, dann (1755) zu Hamburg. Gest. 1786.

O! fast hätte ich etwas vergessen. Wollten Sie nicht Ihrem Wasserischen Leben eine kurze Schilderung seines Gesichts und Statur beifügen? Es ist noch Zeit, und ich will sie schon an den gehörigen Ort einschalten, das wird sehr viele Leute interessieren. Ich bitte Sie recht sehr darum.

2.

Göttingen, den 19ten April 1795.

Was Sie, verehrungswürdiger Mann, von mir denken müssen, das darf und muß ich mir nicht vorstellen, wenn ich nicht das Übel, das der Grund meiner Vergehungen ist, sehr dadurch verschlimmern will. Es ist nicht Nachlässigkeit bei mir, wenn ich meine Versprechungen nicht erfülle, sondern, wenn ich einige muntere Stunden habe, rechne ich gleich zuviel auf künftige Kräfte, die mich am Ende täuschen. Ich war so ernstlich entschlossen, Ihnen diesesmal einen eben nicht sehr kleinen satyrischen Aufsatz zu schicken, daß ich wirklich Einiges, das freilich noch sehr revidirt werden muß, davon fertig habe. Es ist ein Vorschlag und Plan zu einem komischen didaktischen Gedicht: die Bibliogenie oder die Entstehung der Bücherwelt. Das Thema ist, wie Sie bei dem ersten Blick übersehen werden, sehr reich. Ich gebe darin den Inhalt jedes Gefanges an, auch die Versarten. Es wird ferner vorgeschlagen, die Gesänge, damit das Ganze so geschwind als möglich fertig werde, und doch als Nationalwerk der Nation Ehre mache, unter die Dichter Deutschlands zu vertheilen. Damit aber Niemand glaube, ich wolle bloß commandiren: so übernehme ich selbst einen Gesang, und zwar einen der wichtigsten, nämlich: das Maculatur und

Wissen
als ich
wieder
habe
ist es my
weil aber
eine große
So gibt
durch alle
Gedante,
mir halb
für
verdienstlich
ich habe
Nichts in
Werte
mal einen
Niemand
ren Leben
sprechen.
vergeben
*) Ich
zu Göttingen
hervorbringen

dessen Entstehung. Ich beweise, daß Niemand dazu fähiger sei als ich, weil ich nun bereits 19 Jahre zwischen Maculatur wohnte und lehrte (bei Herrn Dieterich). Ich habe ganze Gebirge davon über mir und unter mir. Wenn ich predige, so ist es my foot-stool and my sounding board. Der stärkste Beweis aber von meiner Vocation dazu ist, daß ich mir seit jeher eine große Fertigkeit erworben habe, welche zu schreiben. — So geht die Satyre durch alle Gefänge durch, obgleich nicht durch alle mit gleicher Umständlichkeit. — Gefällt Ihnen dieser Gedanke, so will ich bei gutem Augenblicke fortfahren, und sehen, wie bald ich damit fertig werden kann.

Für Ew. Wohlgeboren letztes Geschenk sage ich Ihnen verbindlichsten Dank. Es hat mir sehr viele Freude gemacht; ich habe mich in Stunden daran gelabt, worin ich sonst zu Nichts in der Welt aufgelegt war.

Werden Sie mir ja nicht böse; sonst schicke ich Ihnen einmal einen Beitrag zum Kalender, der wahres food for Critics, Decensentenfutter sein und Sie gewiß bewegen soll, nie in Ihrem Leben wieder einen Maculaturisten um Beiträge anzusprechen.

—
An Beckmann *).

1.

(Billet ohne Datum.)

Ew. Wohlgeboren
vergeben gütigst, daß ich Ihre mir so angenehme Zuschrift

*) Johann Beckmann, geb. zu Hoya 1739. Prof. der Philosophie zu Göttingen 1766—1811; gest. 1811. War seit 1784 Mitglied der Po-
lizeicommission.